

Überstellung des Schienenomnibusses 8081 055 von St. Pölten nach Eisenerz

Es lief alles wie am Schnürchen, trotzdem oder gerade deswegen war es ein Erlebnis.

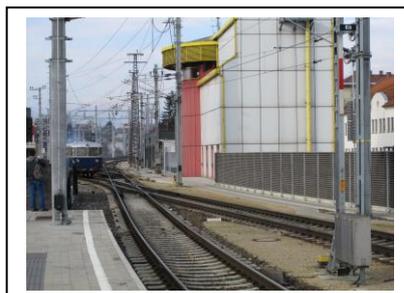
Ein Bericht von einem der dabei war!

Es muss schon etwas ganz besonderes sein damit ich um 4 Uhr früh aus den Federn krieche. Ich musste ja den Zug nach Meidling um 05:44 Uhr ab Graz Hauptbahnhof erreichen. In Bruck bekam ich Gesellschaft. Müller Wolfgang, Pichler Mike, und Joachim Lanner, auch sie standen noch schlaftrunken am Bahnsteig. Wir richteten uns gemütlich im Speisewagen ein. Ein zweites, immer noch frühes Frühstück munterte uns auf. Wolfgang erzählte Geschichten aus seiner aktiven Zeit am Regler seiner Dampfzuger bei der Erzbergbahn und im sonstigen Österreich, wie mit voll offenem Regler



„Tschallernd“ eine Steilstrecke bezwang. So verging die Zeit rasch und interessant. Weiter ging es mit der S-Bahn nach Hütteldorf und von dort mit einem Schnellzug nach St. Pölten. Pünktlich um 09:26 kam unser IC in St. Pölten an. Die Abfahrt des 55 er war für 09:44

geplant. Er sollte also in wenigen Minuten am gleichen Bahnsteig eintreffen. Mike und Wolfgang horchen gespannt in Richtung Alpenbahnhof ob das Trifon vom 55 er schon zu hören ist. Aber unser IC musste sich noch über den Bahnhof schlängeln. Dann noch ein Güterzug und noch ein Güterzug. Dann ein vertrautes Geräusch, ein blauer Wagen ist im Morgendunst zu erahnen der schnell näher kommt. Halt!!!!, ein Güterzug muss noch vorbei und mit vertrautem Trifon Signal rollt unser Wagen an den Bahnsteig.



Zischend öffnen sich die Türen. Wir können die gesamte Zugmannschaft begrüßen.

Die § 40 Person, der Triebfahrzeugführer, der Lotse für die Westbahn, der Techniker vom „technischen Service Graz“ und Galler Max, dessen Liebling der 55 er immer war und immer noch ist.



Gleichmäßig brummen die Motoren. Alle schauen gespannt auf das Ausfahrtssignal. Unser Lokführer hat noch ein Funkgespräch mit dem Fahrdienstleiter. Dann, planmäßig springt das Signal auf GRÜN. Gang eingelegt, der Wagen macht einen kleinen Ruck und los geht es. Wir fahren noch über einige Weichen und dann die freie Strecke der Westbahn. Sechster Gang, für uns Erzbergbahner etwas vollkommen Neues. Den Sechsten brauchen wir eigentlich nie und 40 km/h ist unser Erzbergbahn Topspeed. Die Geschwindigkeit nimmt zu, bis wir unsere erlaubte v max 90 erreicht haben. Ruhig liegt das Fahrzeug auf den Schienen. Es geht dahin, fast so schnell wie der Railjet der hinter uns auf der Strecke ist. Wir müssen weg vom Hauptgleis und dem neomodischen Renner Platz zu machen. Der ist zwar schnell aber lange nicht so gemütlich wie unser 55 er. Gerne lassen wir Railjet ziehen und reihen uns hinter ihm wieder auf das Hauptgleis ein. Ohne Probleme ziehen wir im Schnellzugtempo dahin. Amstetten fliegt vorbei, St. Valentin, für uns das Ende auf der Westbahnstrecke. Die Spannung löst sich. Ein wenig waren doch alle in Sorge dass der alte Herr von Schienebus auf der Westbahn liegen bleibt. Aber bei der hervorragenden Wartung sprintete unser 55 er dahin als ob er gerade vom Band gelaufen wäre. Vielleicht auch deswegen, weil wohl eine Zeit vergehen wird bis er wieder mit v max auf einer so hervorragenden Strecke fahren wird.



Herzlichen Dank an den Lotsen der uns ruhig und sicher über die Westbahn führte und der uns in St. Valentin verließ. Nun ging es auf der eingleisigen Strecke ganz gemütlich weiter in Richtung Kleinreifling, Großreifling, Hieflau. Edi Erhard musste in Steyr nicht lange warten um ein Foto vom 55 er zu schießen, da wir vor der planmäßigen Zeit die Stadt passierten. Man hätte es nicht besser organisieren können. Bei einem betriebsmäßigen Aufenthalt gab es ein paar Meter neben uns ein kleines Kaffeehaus. Die Besitzerin war begeistert über die unerwarteten Gäste und spendete zum Kaffee den Kuchen. Weiter ging die Fahrt der Enns entlang bis zum nächsten Betriebsaufenthalt in Weißenbach – St. Gallen.



Man hätte es nicht besser organisieren können. Bei einem betriebsmäßigen Aufenthalt gab es ein paar Meter neben uns ein kleines Kaffeehaus. Die Besitzerin war begeistert über die unerwarteten Gäste und spendete zum Kaffee den Kuchen. Weiter ging die Fahrt der Enns entlang bis zum nächsten Betriebsaufenthalt in Weißenbach – St. Gallen.



Bereits um 11:30 ging es in flotter Fahrt ohne Halt durch Steyr. Unser Edi hat den Augenblick festgehalten



Ein Bekannter rauschte an uns vorbei. Zugkreuzung mit einem Erzzug, der mit seinen schwer beladenen Wagen auf dem Weg nach Linz war. Der nächste Aufenthalt war dann schon der Verschubbahnhof in Hieflau. Wie bei jedem Halt kontrollieren die Techniker das Fahrwerk. Wie immer ist alles in



Ordnung.

Rene Thaller und Roland Knall eilten nach Hieflau um den 55 er auf seine letzten Kilometern zu begleiten. In Eisenerz gab es keinen großen Bahnhof. Nur einige Fotografen schossen Bilder von



der Ankunft. Der Aufenthalt am Bahnhof in Eisenerz war nur kurz. Rasch war die letzte Strecke zur Halle, wo der Wagen über den Winter seinen Stellplatz haben wird, mit dem freundlichen Fahrdienstleiter abgeklärt. Roland Knall reinigte mit einem Krampen die Spurrillen vom Bahn-Übergang und machte die letzte Weiche gängig. Mit dem Überfahren des Sperrschuh's, meldeten wir uns mit einem „Danke Schön“ vom Bahnhof Eisenerz ab. Einfahrt in die Halle, Motoren aus, Hauptschalter aus,

Hauptsicherungen ausgesichert und Türen zu. Ein letzter Blick zurück, dann zu Fuß zurück zum Bahnhof. Im „Schwarzen Adler“ in Vordernberg gab es noch ein Abendessen für alle Beteiligten die diese erfolgreiche Überstellungsfahrt möglich machten.

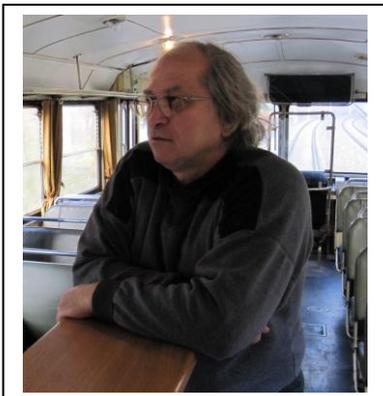
Der Verein Erzbergbahn bedankt sich ganz besonders bei

Herrn Badelka Renaldo, § 40 Person

Herrn Kiegerl, technisches Service Graz

Herrn Galler Max, pensionierter Lehrlokführer und Schienenbusfreund

Herrn Niederl Heinz, Triebfahrzeugführer



Herzlichen Dank auch an unseren Freund Herrn Franz Pail vom Verein „Blauer Blitz“ für seine sachkundige Begleitung.

Unser großes Ziel ist es mit Eigeninitiative, der Hilfe von Behörden und Firmen aus der Region und vom Land die Strecke zwischen Erzberg und Krumpental wieder befahrbar zu machen.

„Mit dem Schotter werden wir auch noch fertig“

und einem

„Glück Auf“

verbleibe ich als Fan der Erzbergbahn ihr

Hartmut Glettler